

Wächterhaus wird Kreativ-oase

Verwaistes Gründerzeitgebäude in Plagwitz zu Kunsthandwerkszentrum umgebaut

Ab Sonnabend wird das Gründerzeithaus in der Zschocherschen Straße 23 wieder erlebbar. Das jahrelang brach liegende Gebäude wurde als Wächterhaus vor dem Abriss gerettet und seit dem Sommer von jungen Leipzigern renoviert. Mit einem Hoffest weihen fünf Frauen nun ein Kunsthandwerkszentrum ein.

Der Duft von Räucherstäbchen weist den Weg zu Anja Keßler. Ein großer Wachstopf in der Mitte ihrer Lichtwerkstatt fällt zuerst ins Auge, dann die selbst an die Wand gemalte Kerze, die Sitzecke aus Omas Wohnzimmer, der Arbeitstisch aus einer umfunktionierten Tür, ein Eimer voller Kohlen vor dem Ofen.

Rot, orange, gelb und grün leuchten die Räume im ersten Stock des Wächterhauses in der Zschocherschen Straße. So farbenfroh war es hier lange nicht mehr. Viele Jahre schlummerte das mondäne Gründerzeithaus vor sich hin, bis die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft es im Juli dieses Jahres als zwölftes Leipziger Wächterhaus dem Verein Haushalten zur Nutzung übergab und damit vor dem Abriss bewahrte.

Seitdem haben Anja Keßler und ihre Mitstreiter fünf Schichten Tapete von den Wänden gekratzt, Holzfußböden ausgebessert und alte Öfen wieder mit schwarzem Gold gefüttert. „Ich habe erst allein angefangen mit meiner Idee, eine Kerzenzieherei einzurichten. Schnell sind immer mehr Leute hinzugekommen, die ähnlich wie ich Kunsthandwerk anbieten und selbst herstellen. Gemeinsam wollen wir verschiedenste Kurse organisieren und das Wächterhaus zu einem Treffpunkt machen“, sagt die 31-Jährige, die ihre handgemachte Kerzenkunst sonst bundesweit auf Märkten verkauft. 120 Quadratmeter haben die fünf jungen Frauen zu einem Kreativzentrum umgebaut. „Wir zahlen eine bescheidene Nutzerpauschale an den Wächterhausverein und die Betriebskosten“, sagt Keßler. Nur so ist es möglich, das Gebäude an der Kreuzung zur Karl-



Erfüllen ab Sonnabend das Wächterhaus an der Zschocherschen Straße mit Leben: Almut, Marianne, Anja, Hanna und Yvonna.

Foto: Wolfgang Zeyen

Heine-Straße langfristig zu einem kulturellen Treff aufzubauen.

In ihrem „Lichtwerk“ will Anja Keßler zweimal in der Woche Kindern in einer offenen Werkstatt das Kerzenziehen lehren. Am Sonnabend wird ihr Reich eingeweiht. Neben an eröffnet am selben Tag ein Kunsthandwerk-Laden, in dem neben Kerzen auch Körbe, Tee, Räucherwerk, Töpferwaren und Gewürze angeboten werden. Mit eingezogenem Kopf geht es durch eine uralte Glastür von dort hinüber in die Korbflechterei von Marianne Deube, die neben ihrer Arbeit

auf Märkten ebenso wie Anja Keßler im Wächterhaus einen festen Anlaufpunkt sieht. Auch sie öffnet ihre Werkstatt dienstags und donnerstags und zeigt, wie Körbe in Handarbeit entstehen. Eine angehende Shin-Tai-Therapeutin bietet hinter der nächsten bunten Wand Kurse in Entspannungs- und Massagetechniken an. Mittwochs ab 20 Uhr soll im Frauenkreis zudem gesungen und gekocht werden. „Unser Konzept orientiert sich am Marktprinzip. Wir teilen uns einen Laden, und jeder bietet das an, was er selbst herstellt“, erklärt Anja Keßler.

Im Erdgeschoss ist bereits ein indischer Laden eingezogen, demnächst soll ein veganischer Imbiss folgen. Neben dem Kunsthandwerkerteil hat sich ein Möbeldesigner eingerichtet, in den oberen Etagen Künstler der Hochschule für Grafik und Buchkunst.

Skadi Hofmann

🕒 Programm zur Eröffnung am 1. November: ab 15 Uhr Hoffest mit Kinderschminken, Kunsthandwerk-Verkauf, Leipziger Bands, Kerzenziehen, Infos unter Telefon 0341 2609972 und demnächst unter www.lichtbringer-compagnie.de